Anwendung der Mikromilieus aus Nutzersicht

Die Handlungsfelder Stadtentwicklung und Wohnen

Drittes microm Kolloquium –mikrogeographische Daten in der Praxis: Anwender berichten
Köln, den 6.10.2016

Bernd Hallenberg
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung, Berlin

Wer ist der vhw….

vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung

- Gegründet 1946 zur Förderung der Wohneigentumsbildung auch bei Schwellenhaushalten
- Mitglieder ca. 1.700, Kommunen (fast alle über 50.000 Ew.), KWU, eG etc.
- Zwei Standbeine: Fortbildung mit jährlich 50.000 Teilnehmern und Forschung: Anwendungsorientierte Forschung und Wissenstransfer
- Seit 2000 verstärkte Fokussierung auf die Bürger*innen/ Nachfrager: Transparenz und Einbeziehung in Entscheidungsprozesse
- Seit 2002/2003 Rückgriff auf Milieuforschung und Geodaten, intensive Zusammenarbeit mit der microm GmbH und Sinus Sociovision
- Ständige Ausweitung der Anwendungs- bzw. Nutzungsfelder
- 2008 erstmals auch Migranten-Milieumodell

Der Hintergrund….

- Eine überwiegend objektive Bewertung der Bevölkerung für Nachfrage-, Planungs- oder auch soziale Fragen wird den Anforderungen schon lange nicht mehr gerecht

- Neben das allgemeine Wissen über Werte, Einstellungen oder Verhaltensmuster tritt die Möglichkeit, die Träger typischer lebensweltlicher Orientierungen geografisch zu verorten

- Damit lassen sich zielgruppengerechte Wege der Planung, akzeptanzorientierte Maßnahmen, lebensweltlich angepasste Kommunikationsformen entwickeln und zur Bewältigung der vielfältigen Fragen in der Stadtentwicklung nutzen

Der Nutzen der Mikrogeografie….

Allgemeines Milieuwissen

Quellen: Sinus-Studien, Exklusivstudien vhw (Trend), Mrkt-Media-Studien

Deduktive Übertragung in den Raum

- Kommunen
- Stadtteile
- Quartiere
- Beliebig abgrenzbare Teilräume, etwa Wohnungsbestände
- Strukturell abgegrenzte Gebiete, etwa EFH-Siedlungen
- Quartiervergleich
- Stadtvergleich
- Regionalvergleich

Was wissen wir über die Milieus…

Bereiche des Milieuwissens (Beispiele)

Quellen: Sinus-Studien, Exklusivstudien vhw (Trend), Mrkt-Media-Studien

- Wohnbedürfnisse
- Zusammenleben und Zusammenhalt
- Bildungsansprüche, -verhalten
- Einstellungen zur Bürgerbeteiligung
- Zuwanderung und Integration
- Infrastruktur
- Kultur, Freizeit, Sport

Aus diesen Einzelbausteinen des Milieuwissens ergeben sich Gesamtbilder, die die Bewertung typischer Entscheidungsprozesse ermöglichen (Beispiele Umzug; Förderung der Beteiligungsbereitschaft etc.)
Dazu tritt die Milieuprognose (Regio-Trend): Anpassung und Beeinflussung

Beispiel: Wohn-Nachfragestruktur zukunftsrelevanter Milieus

HEXP
(Hochhaus; Blockrand)

EPE
(Blockrand)

HKON
(Wenig Festlegung: Gelegenheit)

PER
(Kleinere MFH / ETW (Townhouse bis Altbau) und EFH)

PRE
(Blockrand; Zeile (preiswert, gefördert))

LIB
(Gehobener Altbau (ETW); individuell-energet. EFH)

PRA
(Reihenhaus, auch ETW, kleine MFH)

SÖK
(Breiteres Spektrum, auch EFH)

KET
(EFH; kleine MFH, z.T. ETW)

TRA
(Zeile; einfache/ mittlere EFH/ EFH)

BÜM
(Zeile, Reihenhaus, einf. bis mittlere E/ZFH)

Urban

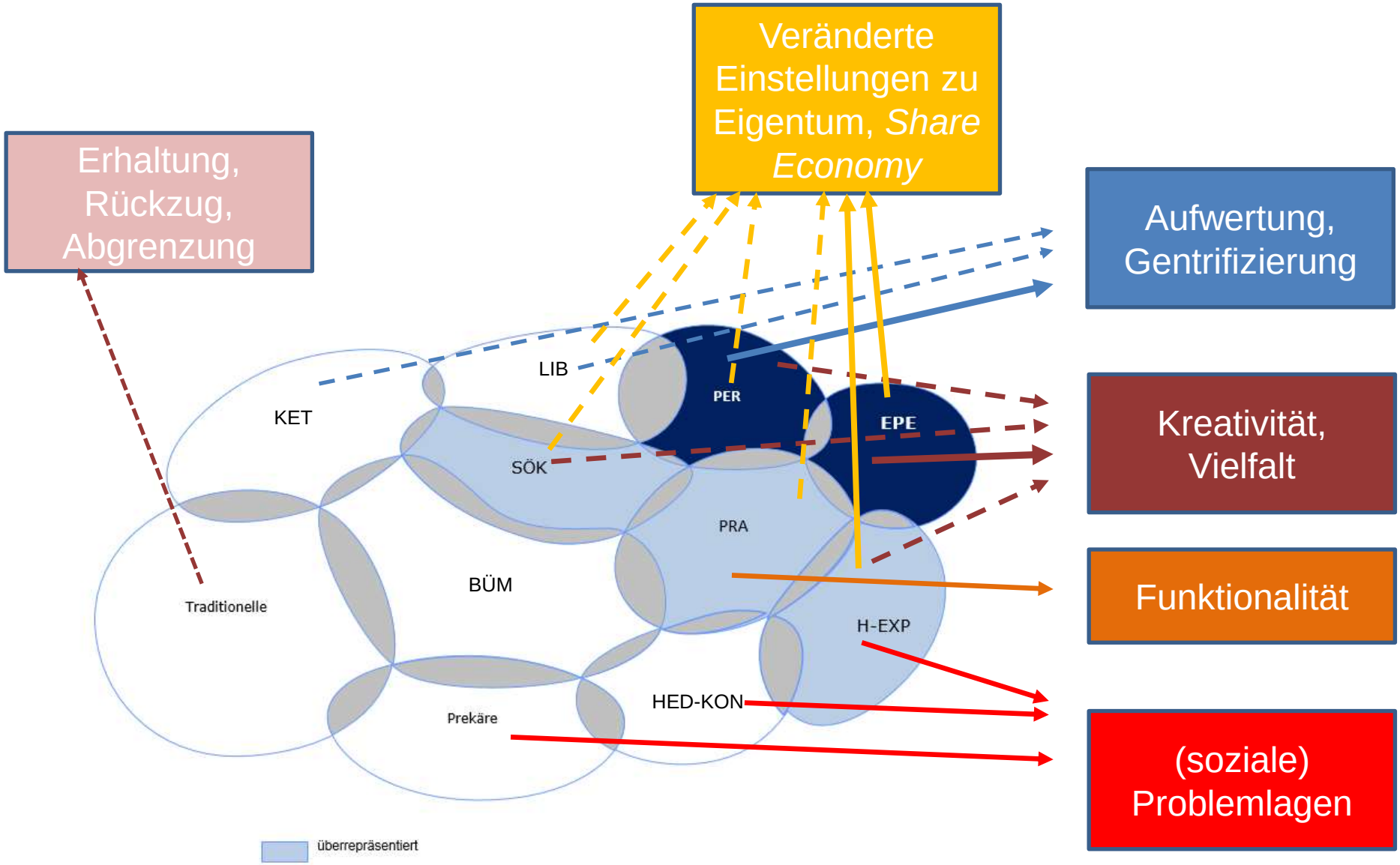
Suburban

niedrig

hoch

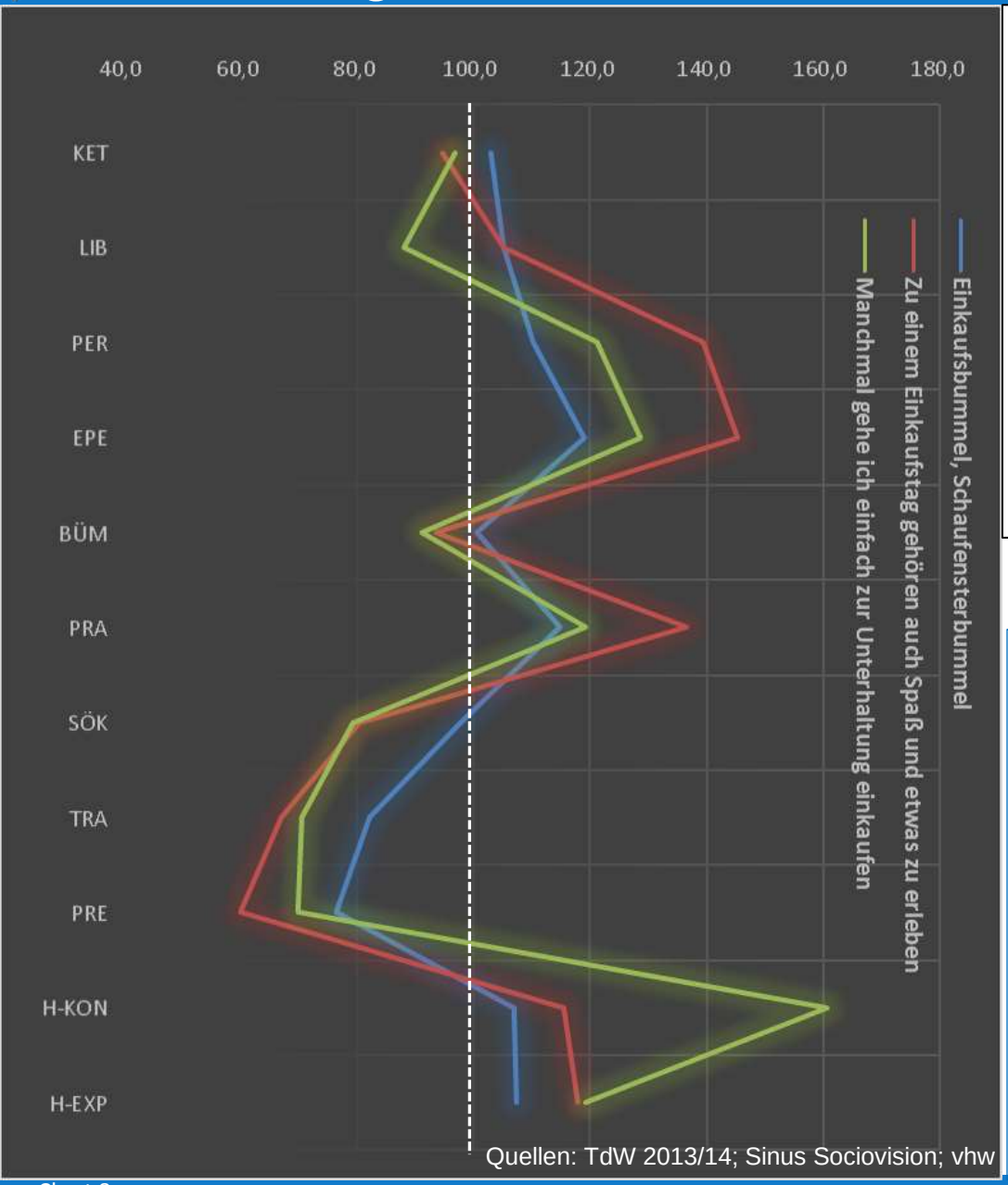
Eigentums-neigung

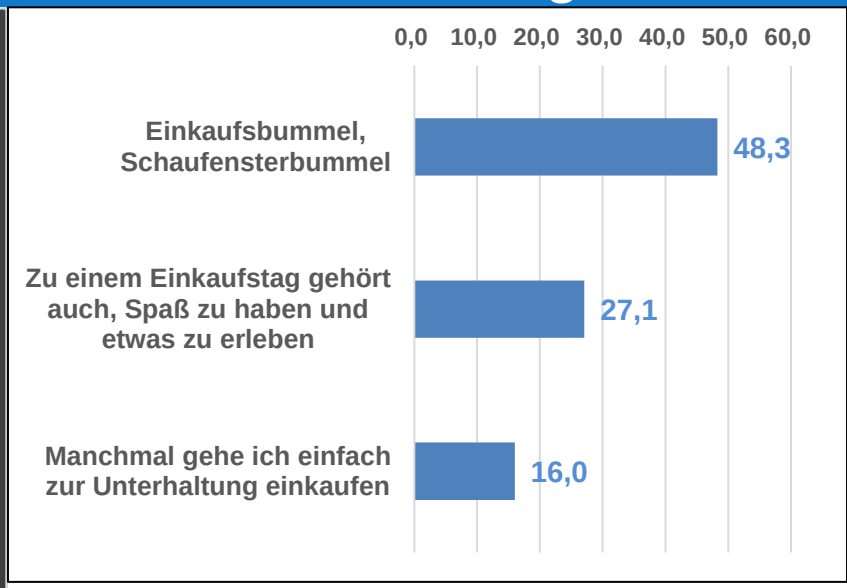
Urbane Milieus als Auslöser und Treiber von Entwicklungen

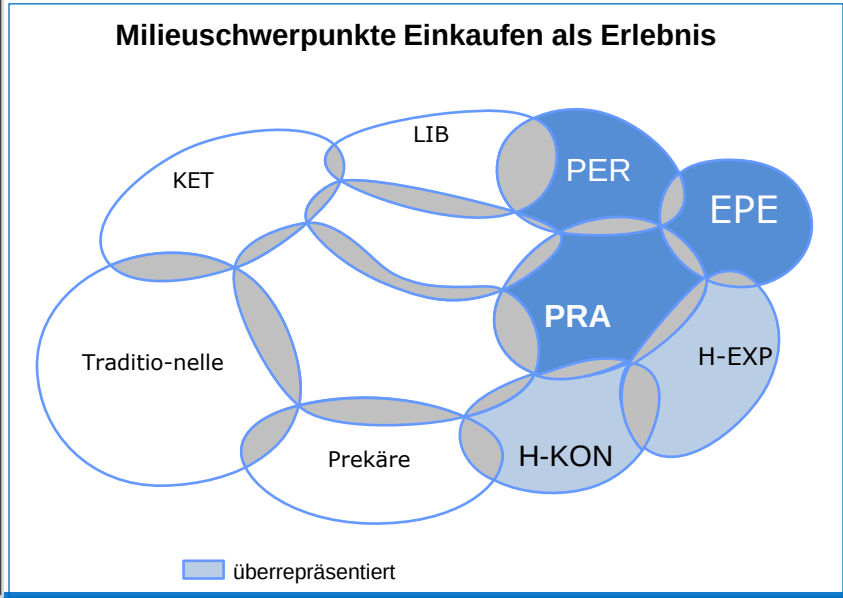


Einkaufen als Erlebnis und Unterhaltung (Quellen: TdW 2013/14)

Jüngere Milieus dominieren, über Lebensstile hinweg







Konkrete Anwendungsfelder der Mikro-Milieudaten beim vhw

Beteiligungs-verfahren

- Seit 2010 Arbeit in einem bundesweiten Städtenetz
- Ziel ist die Einbeziehung möglichst aller Teile der Bevölkerung (Beispiele unten)
- Identifizierung der Milieus: Ermittlung der Anliegen, Kommunikation, Beteiligungsformate - Evaluation

Kommunikation

- Milieugerechte persönliche Kommunikation
- Formate der Informationsübermittlung und des kommunikativen Austausches
- Handbuch, kommunale Medienlandschaften etc.

Fachliche Lösungen

- Bedürfnisgerechte integrierte Wohn- oder Bildungsangebote
- Anpassung des Wohnungsbestandes an veränderte qualitative Nachfrage (Beispiel unten)
- Nutzung des öffentlichen Raum (neue Datenquellen!)

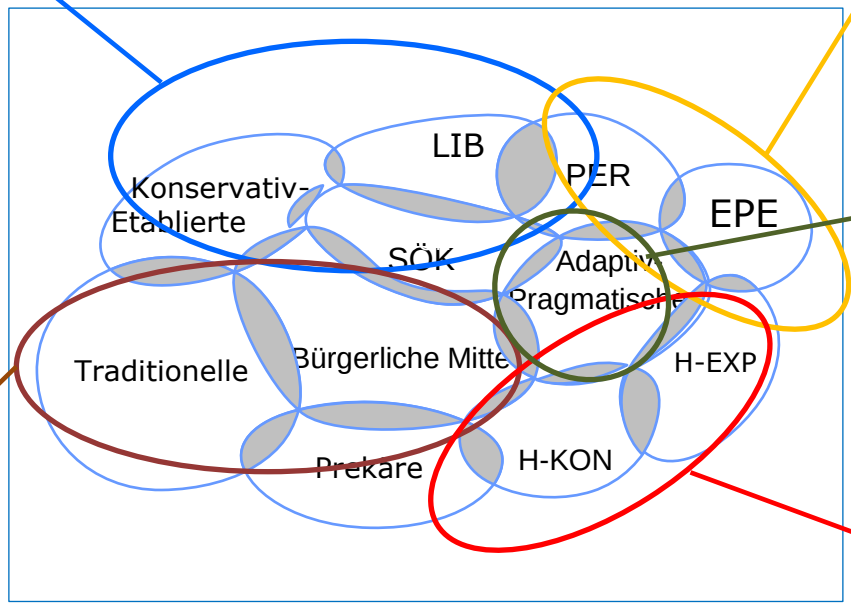
Sozialer Zusammenhalt

- Wahrnehmung und Bedeutung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes
- Zuwanderung und Integration (Beispiel unten)
- Zuschnitt und Nutzung von sozialen Angeboten

Beteiligungsverhalten im SNW – Ein Überblick nach Milieus

Regelmäßig überrepräsentiert, bei KET/ PER allerdings von Themen-Interessenzusammenhang geprägt

„Themenabhängig“ repräsentiert:
Jüngere Kreative: EPE, PER (auch: Formatfrage)



Oft unterrepräsentiert:
Adaptiv-Pragmatische (Lebenssituation, auch MH)

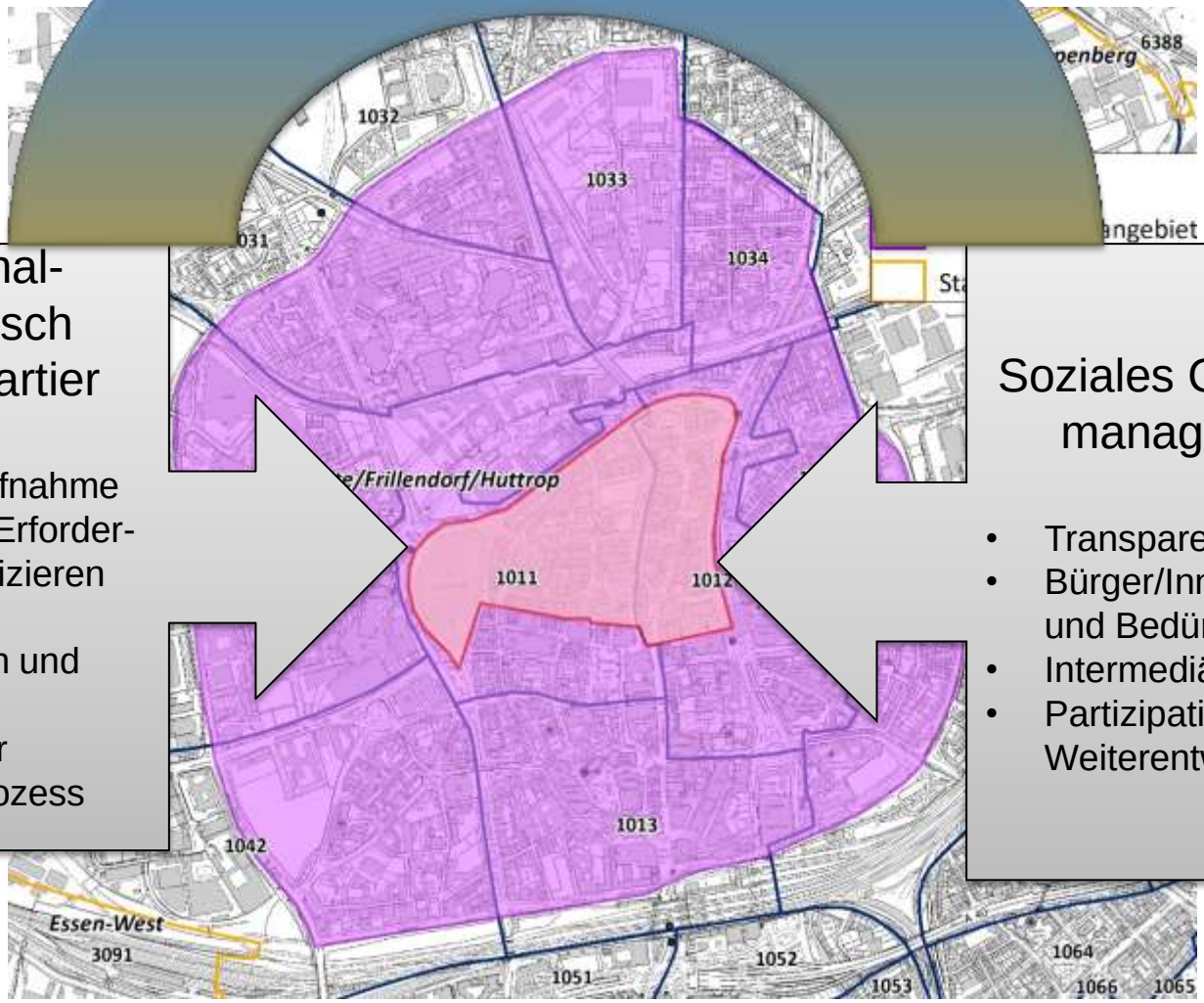
Meist unterrepräsentiert:
Hedonistische Milieus Themen, Formate, Bindung

Oft überrepräsentiert (BÜM, auch TRA)
Starker Zusammenhang mit Quartiers-/ Stadtteilbindung, einschließlich Prekäres Milieu

Anteil der Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund konnte häufig gesteigert werden. Fortbestehende Probleme v.a. bei REL, ENT, HED-S, allerdings Zugang (aufsuchende Gespräche, Kulturdolmetscher etc.)

CityNord Essen: Zwei Säulen der integrierten Stadtteilentwicklung

Integrierte Stadtteilentwicklung
Zukunftsfähige Gestaltung mit
Stakeholdern und Bevölkerung



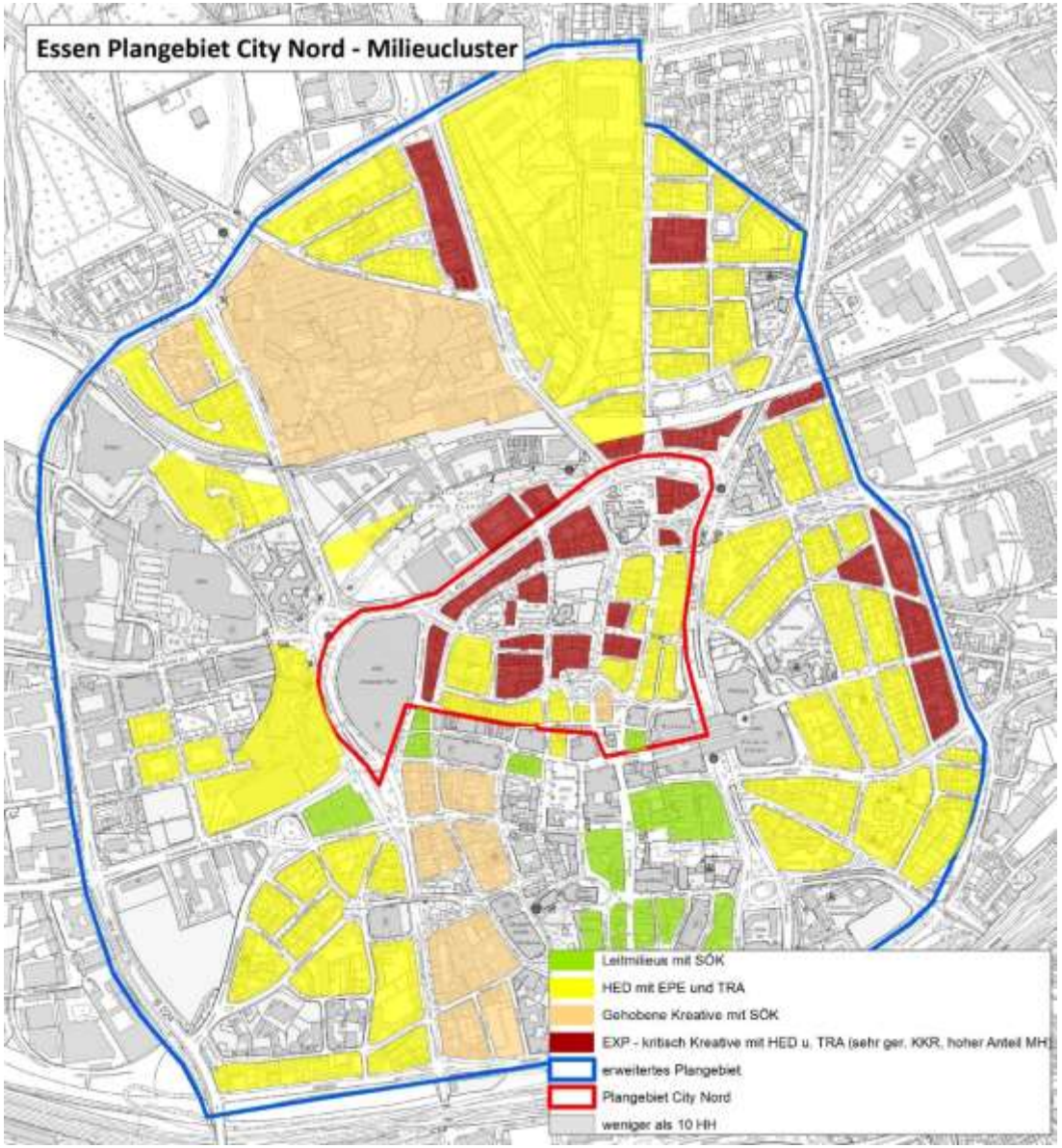
Funktional-ökonomisch Kreativquartier

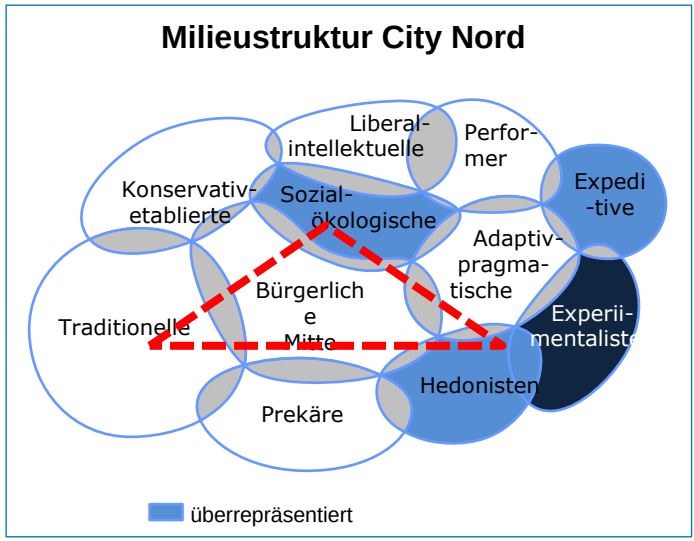
- Bestandsaufnahme
- Handlungs-Erforder-nisse identifizieren
- Stakeholder identifizieren und vernetzen
- Mehrstufiger Planungsprozess

Soziales Quartiers-management

- Transparenz
- Bürger/Innen-Anliegen und Bedürfnisse
- Intermediäre
- Partizipation und Weiterentwicklung

City-Nord: Milieustruktur im Plangebiet im Vergleich





Die City Nord wird von einem sehr hohen Anteil schwächerer kreativer und hedonistischer Milieus geprägt;

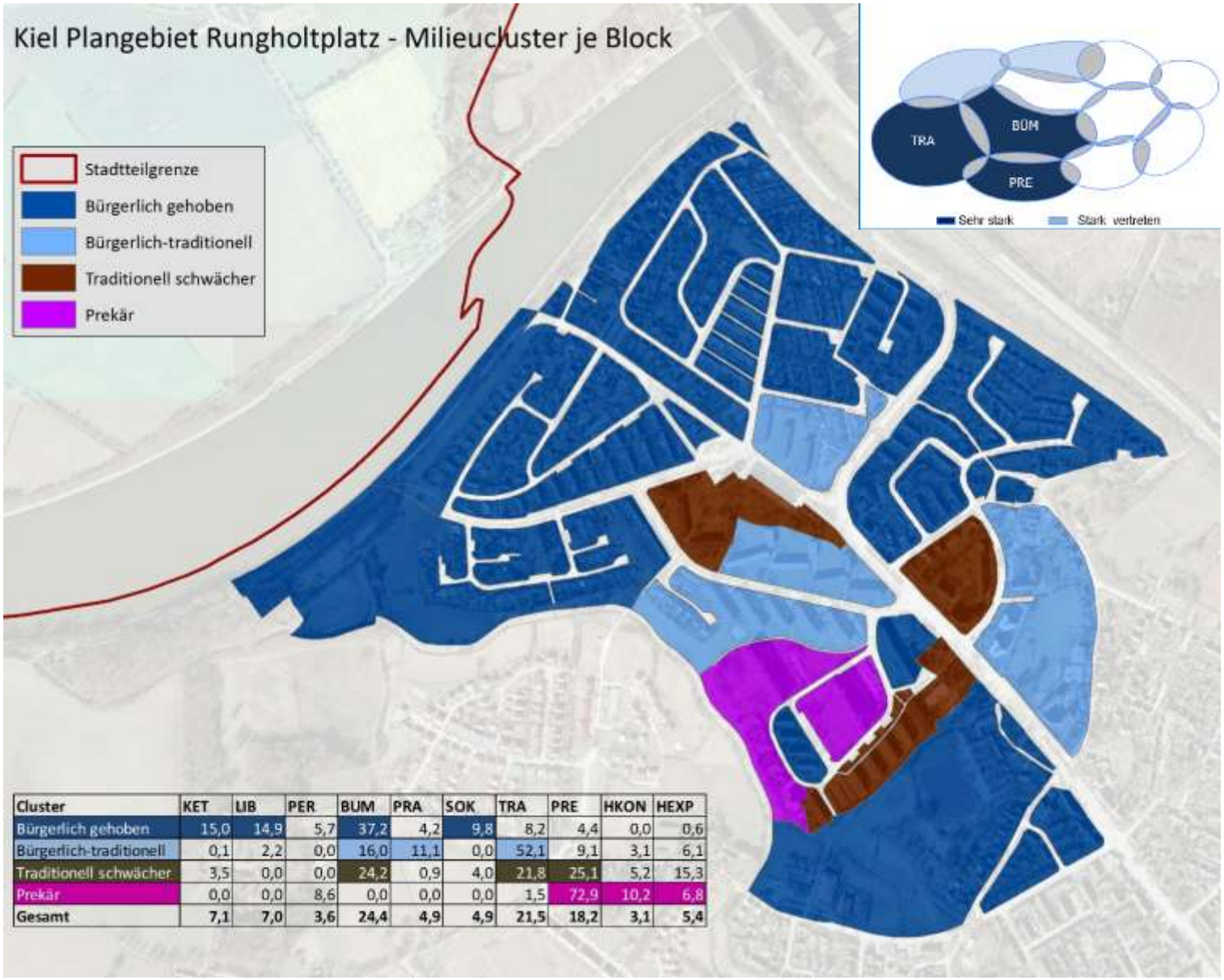
Zugleich besteht ein – meist unverbundenes - „Dreiecksver-hältnis“ zwischen Traditionellen, Sozial-Ökologischen (Kreative) sowie Hedonisten (oft Migranten)

Beispiel Kiel: Von der Verlegung einer Haltestelle zu Grundfragen des Stadtteils

2011: Ankündigung **städtebauliche Aufwertung, u.a. Plan der Verlegung der Bushaltestelle** mit mehreren Optionen zur Gestaltung des Platzes und der Einkaufsmöglichkeiten.

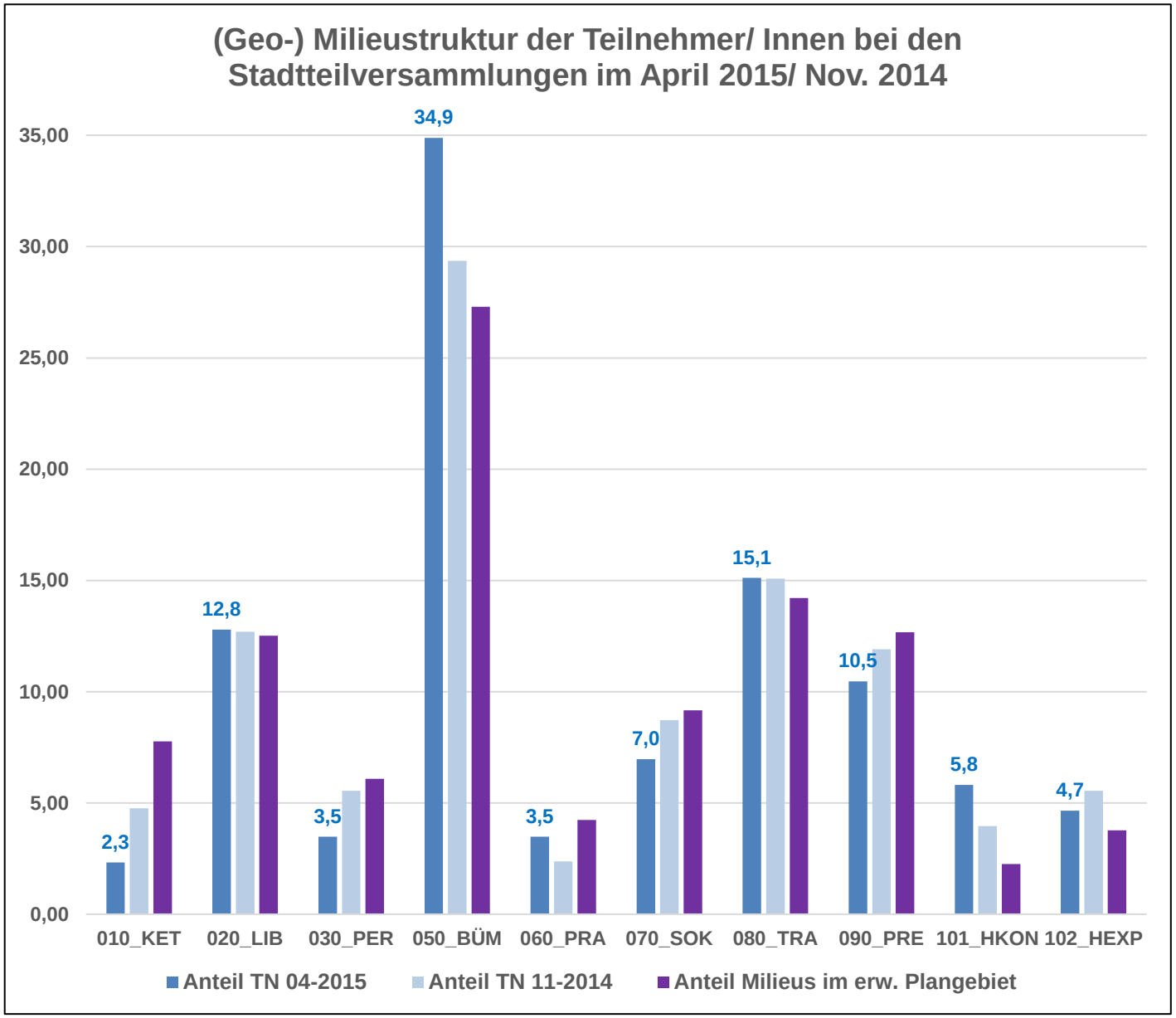
Folgezeit: Keine Präzisierung der Planung; wachsender Unmut und viele Gerüchte bei den Bewohnern

Welche Milieus leben nahräumlich zusammen?
Milieucluster auf Baublockebene – vier Cluster – Ein Drittel älter als 65 Jahre!



Cluster	KET	LIB	PER	BUM	PRA	SOK	TRA	PRE	HKON	HEXP
Bürgerlich gehoben	15,0	14,9	5,7	37,2	4,2	9,8	8,2	4,4	0,0	0,6
Bürgerlich-traditionell	0,1	2,2	0,0	16,0	11,1	0,0	52,1	9,1	3,1	6,1
Traditionell schwächer	3,5	0,0	0,0	24,2	0,9	4,0	21,8	25,1	5,2	15,3
Prekär	0,0	0,0	8,6	0,0	0,0	0,0	1,5	72,9	10,2	6,8
Gesamt	**7,1**	**7,0**	**3,6**	**24,4**	**4,9**	**4,9**	**21,5**	**18,2**	**3,1**	**5,4**

Inklusion? – Geodaten – Milieuverteilung am 25.4.15



Im April 2015 **alle Milieus unter den TN vertreten**. Überrepräsentiert war die Bürgerliche Mitte (BÜM), unterrepräsentiert dagegen die Konservativ-Etablierten (KET) und die Performer (PER) – *Thematik?*

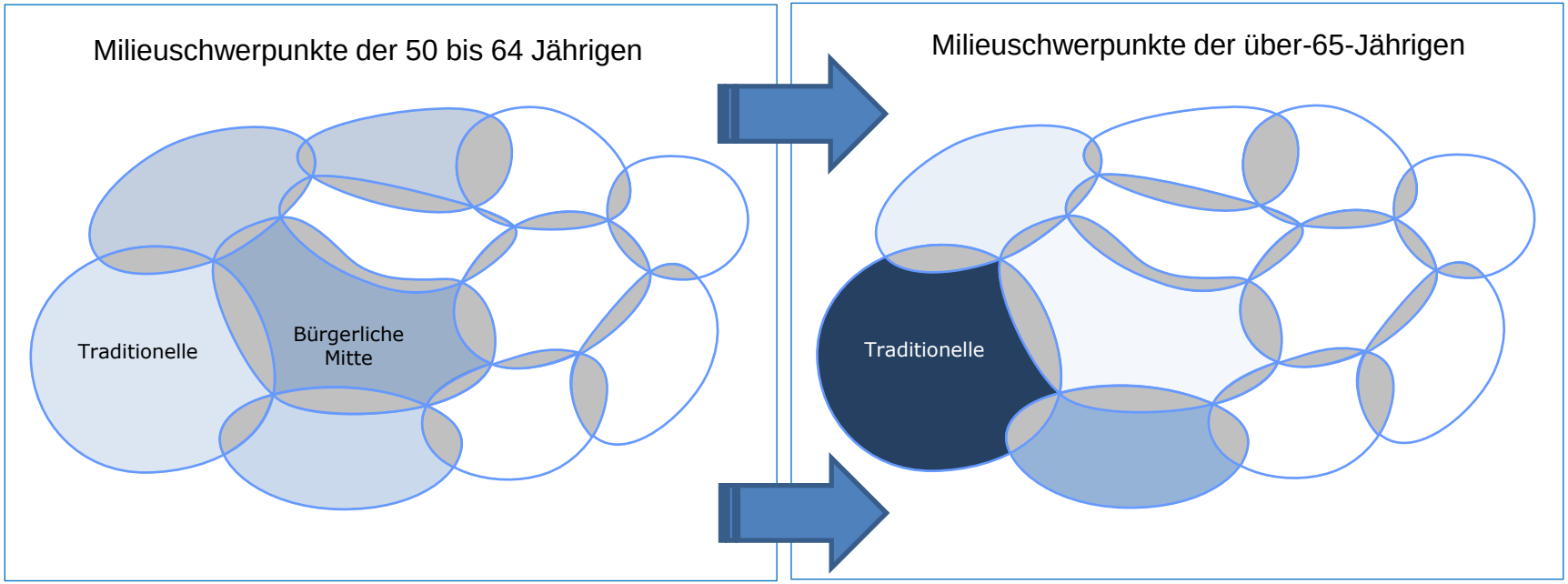
Der Anteil der Traditionellen entsprach ihrem Anteil im Gebiet; auch die PRE waren erneut vertreten.

Ergebnis des Beteiligungsprozesses

- Herausragendes Ergebnis der Befragung ist ein **deutlicher Zuwachs an Vertrauen** in die kommunale Politik; der Anteil stieg von 56% auf **80 %** der Befragten.
- Bei **75 %** hat sich seit dem Herbst 2014 die **Meinung** dazu **positiv verändert, wie die Stadt mit Bürgeranliegen umgeht**. Jeweils deutliche Mehrheiten beurteilten den Umgang mit den Fragen in Suchsdorf positiv, nur beim Thema „Nahversorgung“ fiel die positive Bewertung etwas geringer aus.

Beispiel: Anpassung an die Milieuveränderung

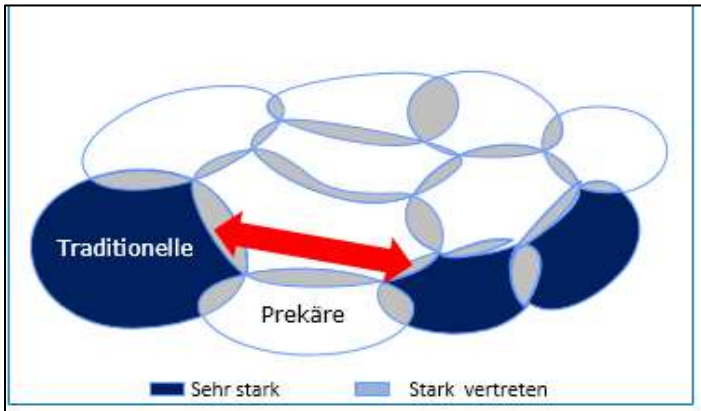
Beispiel: Milieustrukturverschiebung zwischen den Altersgruppen mit weitreichenden Folgen für….



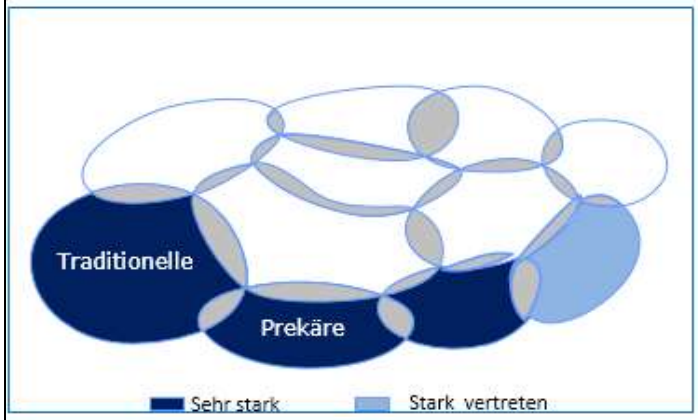
Aufgrund des Wegbrechens des Traditionellen Milieus zeichnen sich erhebliche Folgen ab für…..

- Quartiersstabilität
- Wohnungsnachfrage
- Ansprüche an Infrastruktur, Freizeit, Erholung etc.

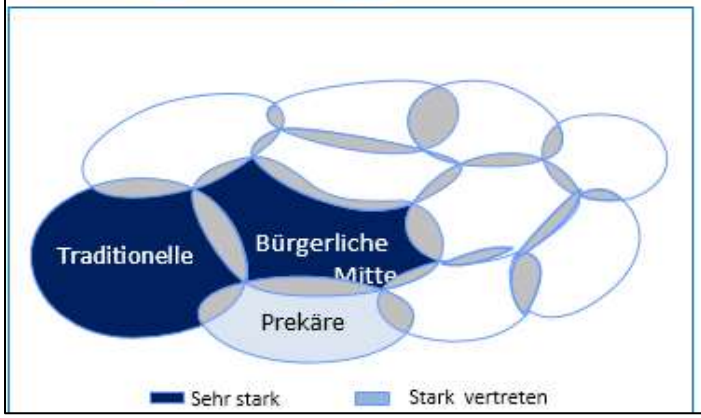
Beispiel: Mit Geodaten lassen sich unterschiedliche soziale und lebensweltliche Strukturen in Wohnquartieren bewerten (Typen)



Typ1: Lebensweltlich polarisierte Mieterschaft mit Konfliktpotenzial, Abgrenzung und häufigem Rückzug. Oft Großsiedlungen an den Stadträndern, inkl. Plattenbau

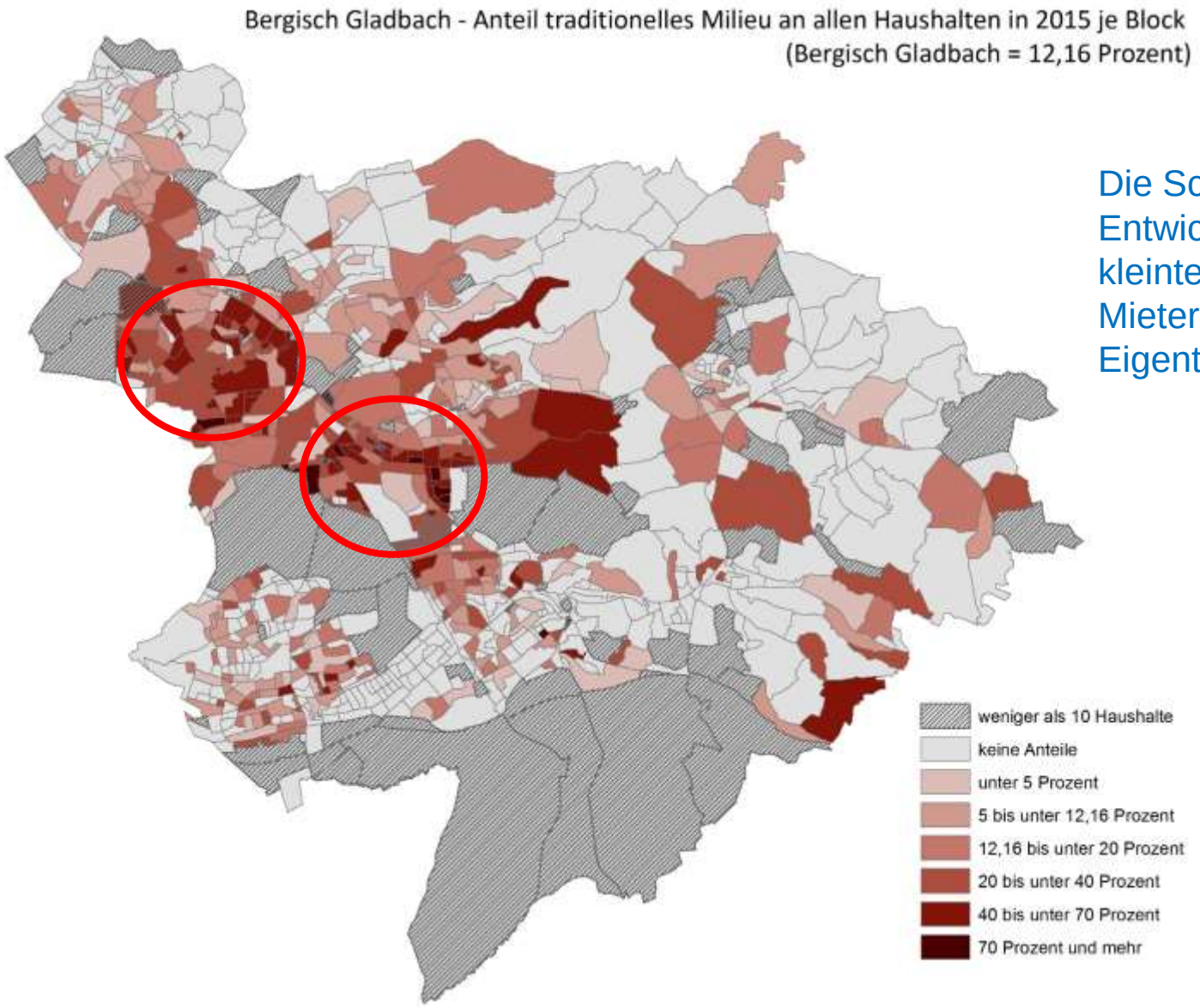


Typ 2: Sozial schwächere Quartiere, oft Nachkriegsbau der 1950er-70er. Trotz sozialer Problematik höhere Stabilität als Typ 1 durch die – lebensweltliche -Brückenfunktion des Prekären Milieus



Typ 3: Lebensweltlich stabile Quartiere, geringe Fluktuation, gepflegter Zeilenbau oder kleinere Mehrfamilienhäuser mit leicht unterdurchschnittlicher sozialer Lage.

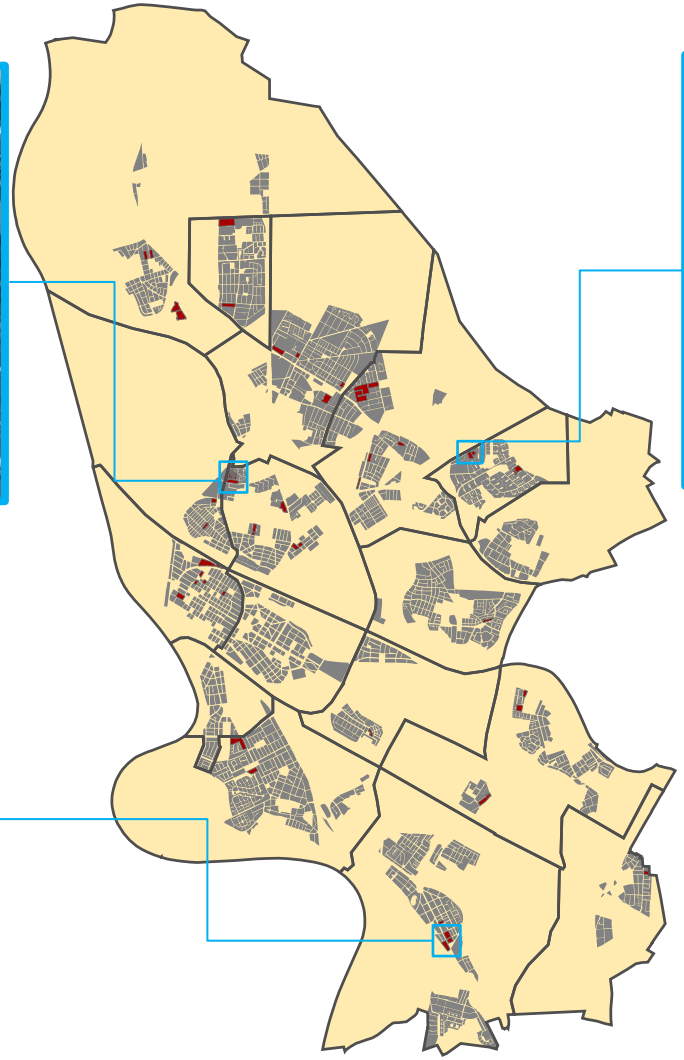
Beispiel Milieuverteilung in Bergisch Gladbach
Traditionelles Milieu – Rückgang auf knapp 2 % bis 2030



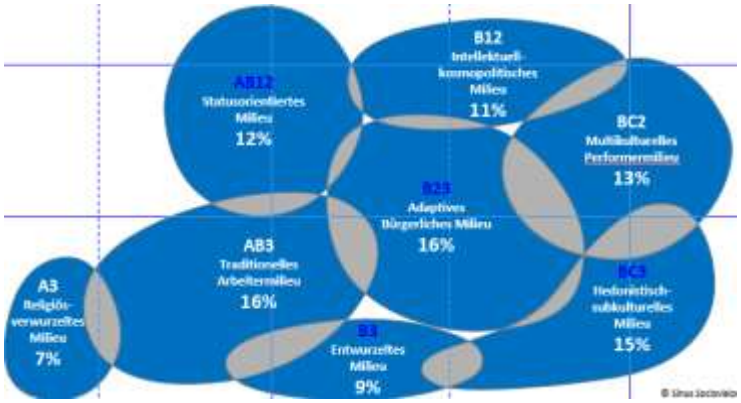
Die Schwerpunkte dieser Entwicklung können kleinteilig bewertet werden: Mieter- oder Eigentümernachfolge

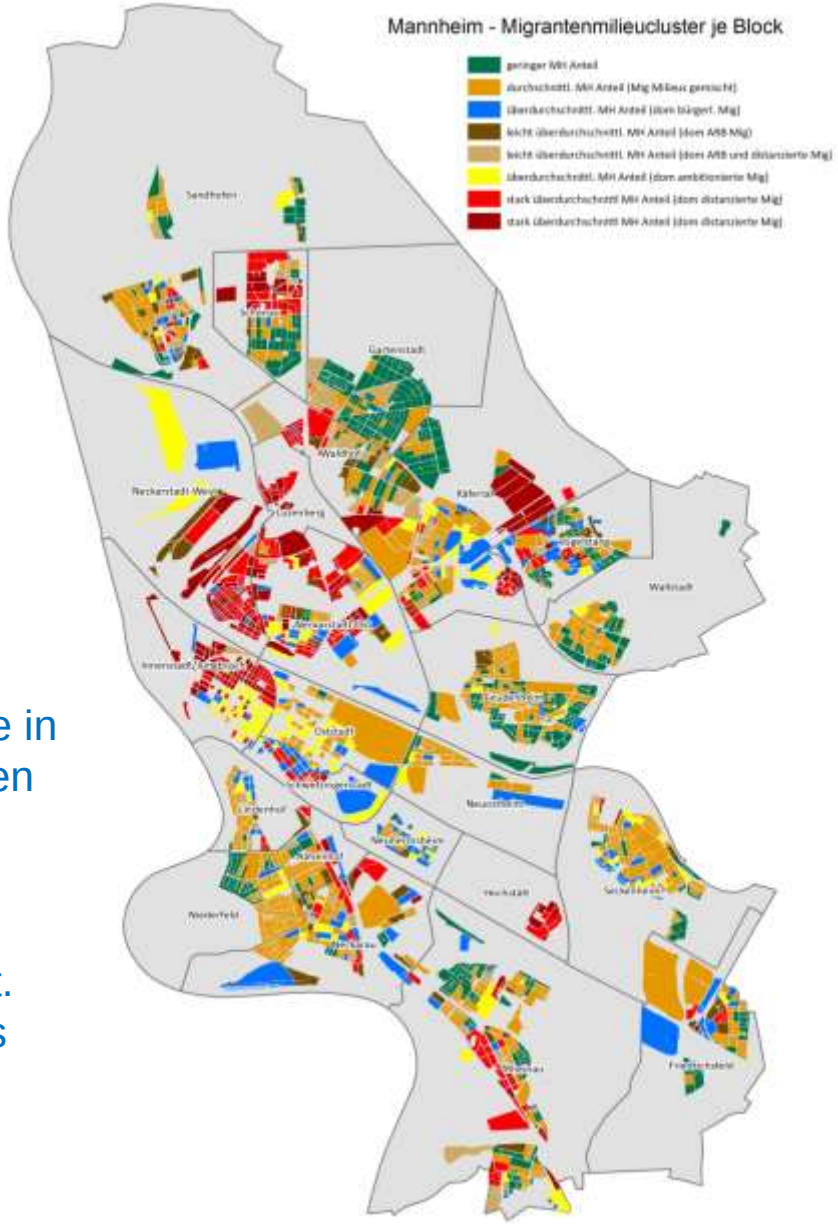
Beispiel Schwerpunkte des Traditionellen Milieus in Mannheim – Unterschiedliche Siedlungsstrukturen sind betroffen

Traditionelles Milieu in Mannheim



Exkurs: Migrantenmilieus in der Mikrogeografie





- In den meisten Innenstädten ist der Migrantenanteil höher als in der übrigen Stadt

- In Städten mit einer schwierigen sozialen Lage in der Innenstadt sind die schwächer-distanzierten Migranten besonders stark vertreten

- Ansonsten sind die ambitionierten

Migrantenmilieus meist deutlich überrepräsentiert. Dann konzentrieren sich die schwächeren Milieus oft an den Innenstadträndern; bürgerliche Migrantenmilieus finden am Stadtrand

Unterschiedliche Milieuprognosen: Das heißt z.B.

- **Die Städte verändern ihr lebensweltliches und demografisches Gesicht – Die Richtung ist einheitlich, *Umfang und Ausmaß* hängen dagegen von Entwicklungspfad und Anziehungskräften ab (HED, EXP – EPE, PRA – PER)**

- **Viele Städte verfügen noch *nicht* über ein bedürfnisgerechtes Angebot für die Protagonisten des urbanen Wandels**

- **Dazu treten Folgen für den sozialen Zusammenhalt, die Partizipation, den Infrastrukturbedarf usf.**

Beispiel: Milieus und Zuwanderung – Kleinräumliche Perspektiven

Die Sinus-Milieus und die Flüchtlingsthematik (Index Grundeinstellung)

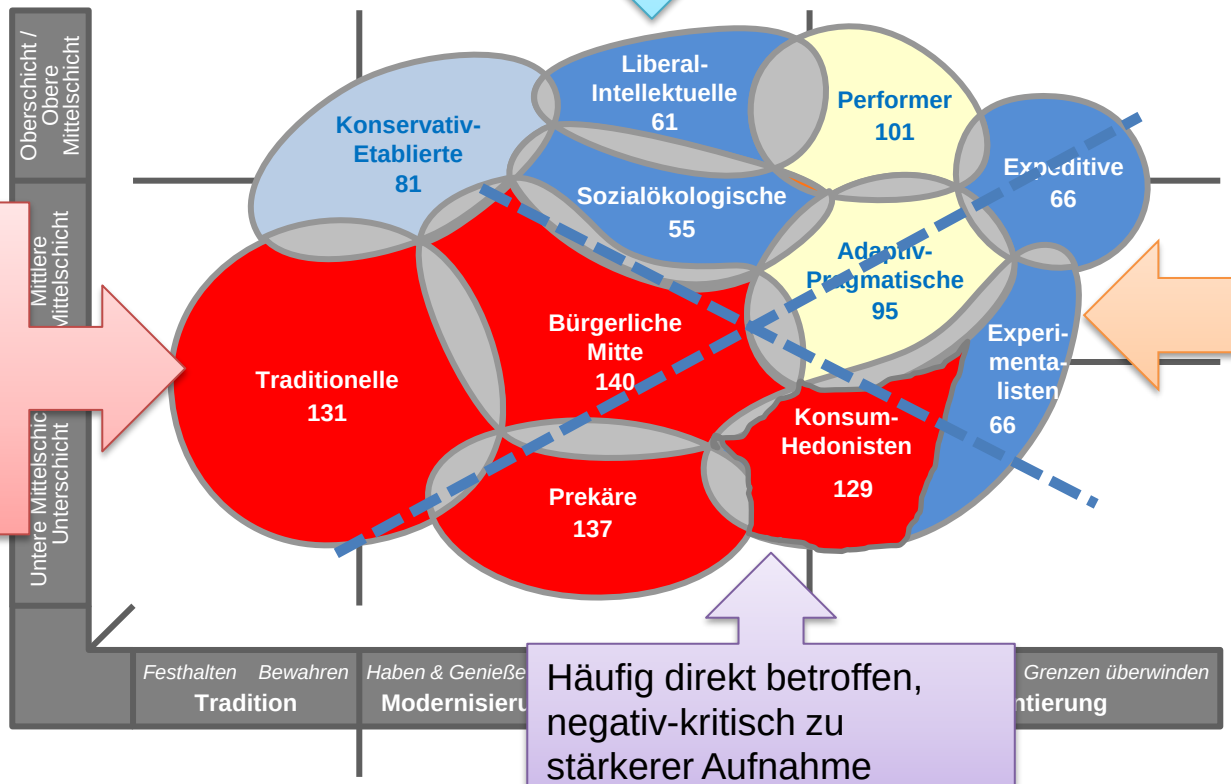
Ein doppelter Riss: Durch die Mitte und zwischen den Unterschicht- bzw. Kreativmilieus

Positiv-offen zur Aufnahme, Vielfalt; persönlich allerdings kaum unmittelbar betroffen

Kritisch zur Flüchtlings-aufnahme, aber häufig keine unmittelbare Betroffenheit

Positiv zur Aufnahme, oft persönlich von Aufnahme/ Vielfalt tangiert (Wohnquartier)

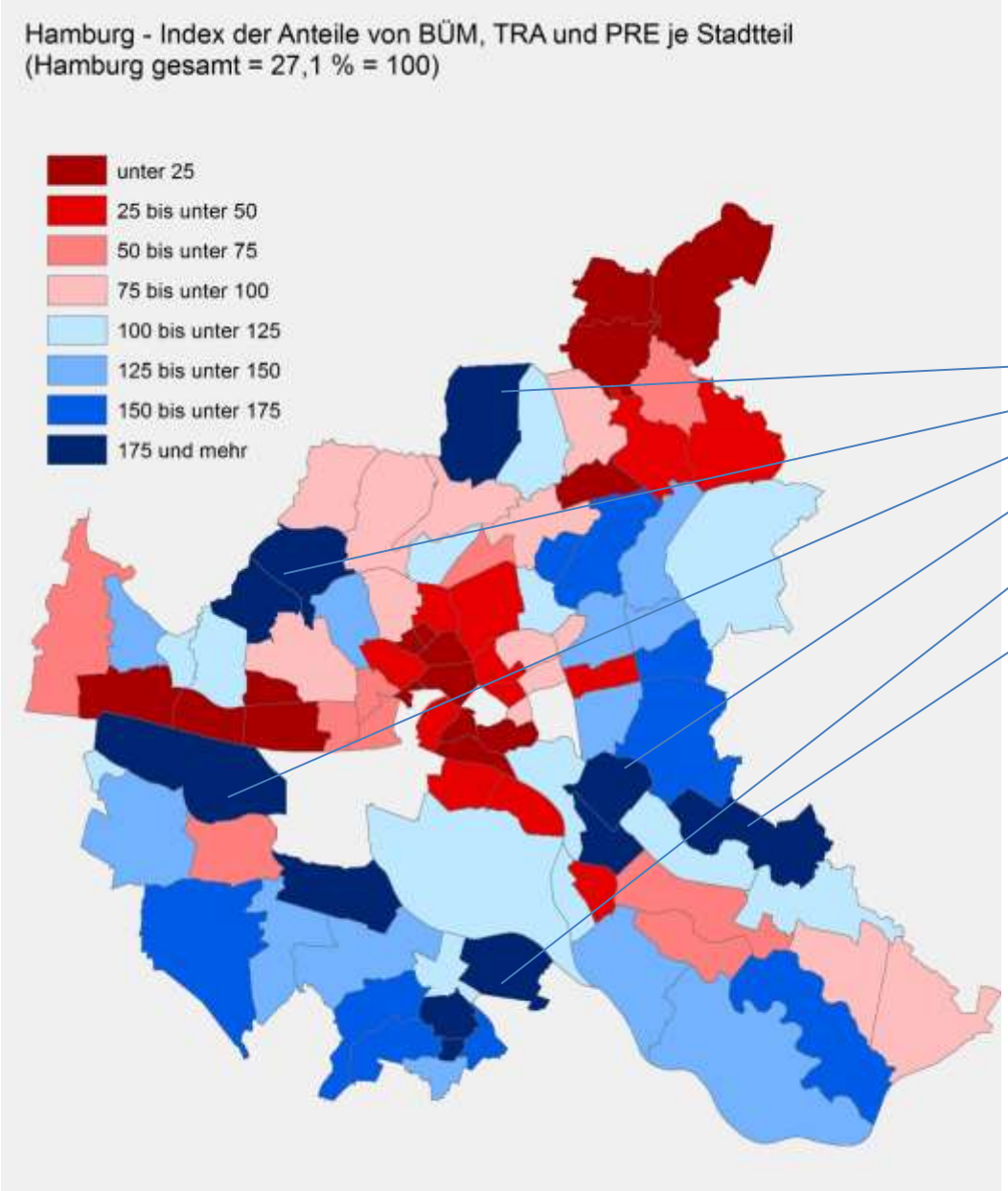
Häufig direkt betroffen, negativ-kritisch zu stärkerer Aufnahme



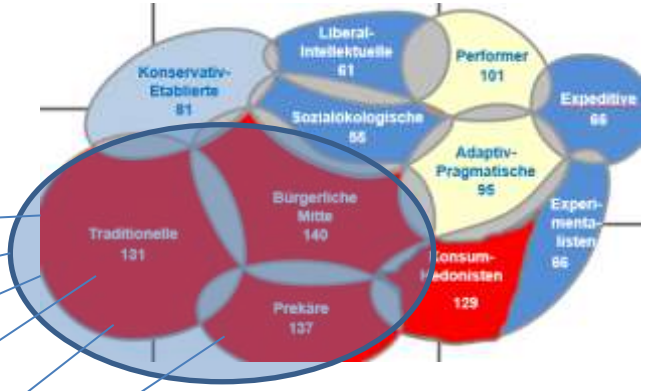
Überdurchschnittlich positiv/ aufnahmebereit

Überdurchschnittlich ablehnend/ skeptisch

Beispiel Hamburg: Milieuzusammensetzung und Haltung zu neuen Flüchtlingsunterkünften



Grundhaltung der Milieus in der Flüchtlingsthematik



Stadtteile in Hamburg mit einem hohen Anteil der grundsätzlich aufnahmekritischen Haushalte (Bürgerliche Mitte, Traditionelle, Prekäre)
Kleinräumlich zeigten sich jedoch auch KET und PER ablehnend

Ein kurzes Fazit

- Milieuwissen und Mikromilieudaten sind unverzichtbare Werkzeuge für die Zusammenarbeit mit Kommunen und anderen lokalen Akteuren für Transparenz, Planung, Kooperation oder Partizipation
- Die steigende Belastbarkeit der Daten hat die Nutzungsakzeptanz maßgeblich erhöht; das Nutzungsspektrum ist äußerst breit und noch nicht ausgeschöpft
- Innovative Geo-Daten erschließen weitere Nutzungsfelder, jüngst die Nutzung des öffentlichen Raums durch die Milieus
- Mikro-Milieus können mit anderen Mikrovariablen verknüpft werden, um zu weiter differenzierenden Aussagen zu kommen (Beispiele: Kaufkraft, HH-Typ)
- Der vhw nutzt die Daten raumscharf meist bis zur Ebene von Baublöcken, allerdings auch für milieuorientierte Ansprache
- Nächste Schritte sind u.a. die Neuauflage des Migrantenmilieumodells sowie dessen Übertragung in den Raum (2017/18)